

**Bezugspreis:**  
 Monatlich in Neuenburg RM. 1,40  
 Durch die Post im Orts- und Ober-  
 amtsbezirk, sowie im sonstigen in-  
 ländlichen Verkehr RM. 1, mit  
 Postzuschlag. Dreie monatlich.  
 In Fällen höherer Gewalt besteht  
 kein Anspruch auf Befreiung der  
 Zeitung oder auf Wiederholung  
 des Bezugspreises.  
 Bestellungen nehmen alle Post-  
 ämter, sowie Agenturen und  
 Buchhandlungen jederzeit entgegen.  
 Gemeindepächter Nr. 404  
 Grottenstr. 24 bei der Oberamts-  
 Sportstätte Neuenburg.

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der C. Meel'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Walz in Neuenburg.

Nr. 236

Dienstag den 10. Oktober 1933

91. Jahrgang

Der Erfolg der Arbeitsschlacht:

### Nur noch 3,8 Millionen Arbeitslose

WA. Berlin, 9. Okt. In der zweiten Septemberhälfte ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, durch den energischen und planvoll geführten Kampf gegen die Arbeitslosigkeit die 4-Millionen-Grenze um mehr als 150.000 unterschritten worden. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen betrug am 30. September rund 3.850.000. Beachtlich ist der starke Rückgang der Arbeitslosenwohlfahrtsbeiträge, der anzeigt, daß es mehr und mehr gelungen ist, auch die Unterbringung der langfristigen, häufig älteren und verheirateten Erwerbslosen einer Lösung zuzuführen. Wenn man die Arbeitslosenzahlen vom 30. September von rund 3.850.000 vergleicht mit dem Höchststand dieses Jahres im Februar mit 6.047.000, so ergibt sich daraus ein Rückgang der Arbeitslosenzahl um 2,2 Millionen. Besonders erfreulich an den letzten Feststellungen der Reichsanstalt ist die Tatsache, daß die Entlastung des Arbeitsmarktes gerade in den hochindustrialisierten und dicht bevölkerten Bezirken im Vordergrund steht. Der tatsächliche Rückgang der Arbeitslosigkeit ist aber noch viel größer als 2,2 Millionen, da die wahre Zahl nicht allein nach den Zahlen der Arbeitslosen berechnet werden kann, sondern dem gegenübergestellt werden müssen die Beschäftigtenzahlen. Während die Zahl der von den Krankenkassen errechneten Beschäftigten Ende Januar nur 11.487.000 betrug, erhöhte sich diese Zahl Ende August auf 13.794.000. Dazu kommen noch die rund 270.000 Arbeitslosen, die im Laufe des September wieder in Lohn und Brot zurückgeführt werden konnten, so daß die Zahl der Mehrbeschäftigten gegenüber Februar auf über 2½ Millionen beziffert werden kann.

### Die Verteilung der Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

WA. Berlin, 9. Okt. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sind durch das zweite Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit 500 Millionen Reichsmark zur Gewährung von Zuschüssen zu Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbau-

arbeiten an Gebäuden zur Verfügung gestellt. Hieron hat der Reichsarbeitsminister 300 Millionen an die Länder verteilt. Instandsetzungszuschüsse werden nunmehr für Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden jeder Art gegeben. Bezugsfrist werden Instandsetzungsarbeiten jeder Art, nicht nur wie bisher größere, sondern auch kleinere Reparaturen und Ergänzungsarbeiten. Die Kosten müssen mindestens 100 Reichsmark betragen. Zuschuß kann nicht nur der Hausbesitzer, sondern auch der Mieter beantragen.

Für die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume (z. B. Fabriken, Käden) zu Wohnungen wird auch weiterhin ein Zuschuß in Höhe der Hälfte der Kosten gegeben. Der Höchstbetrag des Zuschusses beträgt 1200 RM für jede Teilwohnung. Einen Zuschuß gibt es auch für den Ausbau von Räumen für Zwecke des Luftschutzes.

Für den Teil der Kosten, der neben dem Zuschuß von dem Antragsteller selbst aufgebracht werden muß, wird auf die Dauer von 6 Jahren eine Verzinsung in Höhe von 4 v. H. jährlich gegeben. Dies geschieht durch Ausgabe von Zinsvergütungscheinen, die in den Jahren 1934 bis 1939 vom Reich eingelöst werden. Berücksichtigt werden nur Anträge, bei denen sofort oder innerhalb kürzester Zeit mit den Arbeiten begonnen wird. Der Tag des Antrages ist nicht entscheidend, sondern der Beginn der Arbeit. Durch die Maßnahme soll gerade in den Wintermonaten Arbeit geschaffen werden. Die Reichsregierung erwartet, daß jeder, der die Möglichkeit dazu hat, durch Erstellung von Aufträgen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mitwirkt.

### Das Dekret über die Auflösung des Cortes unterzeichnet

Madrid, 9. Okt. Der Ministerpräsident hat heute im Palais des Präsidenten der Republik, Alcalá Zamora, das Dekret über die Auflösung des Cortes unterzeichnet. Die Neuwahlen sind für den 19. November, die Eröffnungssitzung der Cortes für den 8. Dezember festgesetzt worden.

### Die Juden und der Völkerbund

Berlin, 9. Okt. (Conti.) Die neue Woche in Genf steht im Zeichen der Entscheidungen. Der Völkerbund rauft seine letzten Lebensgeister zusammen, um die Erörterung der jüdischen Frage, die in diesem Jahre sein einziges wichtiges Thema bildet, mit einer großen Demonstration für die Gleichberechtigung der Juden abzuschließen. Diese Demonstration soll die Welt, so gut es eben geht, über den Mangel irgendwelcher ernsthafter Aktionsmöglichkeiten des internationalen Parlamentarismus hinwegtäuschen. Man hat an zwei bekannte Institutionen, den Rindervereinigung und die Flüchtlingsfürsorge, angeknüpft, nicht etwa um irgendeine mögliche Lösung dieser nicht auf Deutschland beschränkten Probleme zu finden, sondern um der fortwährend tendenziösen Einmischung in deutsche Angelegenheiten eine Art rechtlicher Grundlage zu geben. Unter englischer Einwirkung und wegen der Überwindung der verschiedenen interessierten Länder hat man darauf verzichtet, das Palästina-Problem aufzurollen, was unter den gegenwärtigen Umständen für den Völkerbund eine dankeverwehrende Aufgabe gewesen wäre. Man hat andererseits auch davon absehen müssen, die Juden als nationale Minderheit zu definieren, weil sich dafür weder im politischen Recht noch in den allgemeinen Völkerbundsgrundsätzen Anhaltspunkte finden ließen. Die Annahme der französischen Entscheidung im Unterausschuß, die im Hinblick auf die Juden gewisse staatsbürgerliche Kategorien in dem gleichen Maße wie bisher die Minderheiten vor Benachteiligung wegen ihrer Rasse, Sprache oder Religion schützen will, bedeutet zunächst einmal das Eingeständnis, daß die Juden keine Minderheit in irgendeinem recht erheblichen Sinne sind. Sie sollen vielmehr den Minderheiten durch diese Entscheidung erst jetzt gleichgestellt werden. Auch wenn diese Entscheidung von weniger aggressivem Geiste gegenüber Deutschland getragen wäre, müßte sie von den deutschen Delegierten abgelehnt werden, weil sie den deutschen Verhältnissen in keiner Weise gerecht wird. Die Auseinandersetzung mit dem Judentum ist in Deutschland ein historisches Problem, das durch den Abwehrkampf eines Volkes gegen die tyrannische Vorherrschaft fremder politischer, sozialer und kultureller Einflüsse gekennzeichnet wird. Aus diesem Grunde wurde auch die Einrichtung einer völkerbundsrechtlichen Fürsorge für die aus Deutschland abgewanderten Juden, die größtenteils Deutschland von Anfang an nur als Durchgangsstation nach dem Westen betrachteten, ein Mißbrauch humanitärer Ideale darstellend. Deutschland kann nicht für die Einsetzung eines Oberkommissars stimmen, der zum Mittelpunkt der gesamten ausländischen Agitation würde und durch die regelmäßige Berichterstattung an den Völkerbund, Aufrufe an die internationale Öffentlichkeit und ähnliche Kundgebungen fortwährend Anlässe zu überflüssigen und aufreizenden Debatten geben würde. Schon die Ausdrucksweise über das deutsche Reich, das in dieser Woche beide Anträge zu Fall bringen wird, dürfte eine Probe der internationalen Demagogie bieten, der vor allem Frankreich innerhalb des Völkerbundes eine Stütze sichern möchte.

In dieser recht gereizten Atmosphäre tritt heute nachmittag das Büro der Abrüstungskonferenz zusammen, das die Konferenz wieder in Gang bringen soll. Frankreich hat an

Propaganda und Intrige, die zum Beispiel auch die Schweiz gegen Deutschland aufbringen sollten, sein Möglichstes getan, um die Aussichten dieser Konferenz von vornherein zu vermindern. Nach Lage der Dinge wird es in erster Linie auf England ankommen, ob sich diese Bestrebungen, die die Hoffnungen des größten Teiles der Kulturmenschen zerschellen würden, durchsetzen können.

### Einsetzung eines Judenkommissars?

WA. Genf, 9. Okt. Im Unterausschuß der Wirtschaftskommission des Völkerbundes wurde heute vormittag über die Frage der Einsetzung eines Kommissars für die aus Deutschland abgewanderten Juden und andere Flüchtlinge beraten. Es handelte sich darum, ob dieser Kommissar ein Organ des Völkerbundes oder eine autonome Einrichtung sein soll. Der deutsche Vertreter hielt an dem Standpunkt, daß Deutschland die Einsetzung eines autonomen Kommissars, der insbesondere nicht an den Völkerbund zu berichten hätte, nicht verhindern würde.

Von französischer und anderer Seite wurde der Versuch erneuert, den Flüchtlingskommissar in möglichst enge Verbindung mit dem Völkербund zu bringen. Die Verhandlungen sollen heute nachmittag fortgesetzt werden.

### Fieseler und Detroit gleichwertig

WA. Paris, 18. Okt. Die große Flugportveranstaltung auf dem bei Paris gelegenen Flugplatz Billancourt am Sonntag mit dem Revanchekampf des deutschen Reichers Gerhard Fieseler und dem Franzosen Detroyat als Zugnummer war ein riesiger Publikumserfolg. Über 120.000 Zuschauer waren aus der ganzen Umgebung, ja aus allen Teilen Frankreichs auf allen möglichen Verkehrsmitteln herbeigekommen, um dem Kampf der Reichler des Kunstfluges beizuwohnen. Auch von offizieller Seite brachte man der Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des französischen Luftfahrtministers Pierre Cot stand, größtes Interesse entgegen. Luftfahrtminister Cot wohnt den Ereignissen von Beginn an bei. In der Ehrenloge, die neben der Tribüne auch mit der schwarz-weiß-roten und der hakenkreuzfarbene geschmückt war, sah man Militärattachés der verschiedenen Nationen und zahlreiche hohe Offiziere der französischen Armee. Die deutsche Kolonie war ebenfalls recht stark vertreten. Fieseler und Detroyat führten auf ihren eigenen Maschinen ein festgelegtes Programm vor. Da der Himmel fast wolkenlos war, konnte man die in höchster Vollendung durchgeführten Übungen der beiden Reichler gut verfolgen. Die Leistungen des Franzosen wurden mit 185,5 Punkten, die des Deutschen mit nur 181 Punkten bewertet, da aber nach den Bestimmungen ein Sieger nur dann geachtet ist, wenn die Differenz mindestens 3 Prozent beträgt, endete die Begegnung unentschieden. Fieseler konnte damit seinen Titel als Europameister mit Erfolg verteidigen.

Vari, 9. Okt. Bei dem Automobilenrennen um den Pokal der Prinzeßin von Piemonte erlegte sich gestern ein Schweizer Unfall. Bei der Durchfahrt der an dem Rennen beteiligten Autos durch die Gemeinde Giovinazzo warf das von dem Deutschen Groß geführte Auto mehrere Zuschauer zu Boden. Vier Personen wurden getötet und zwei schwer verletzt.

### Revolution mit happy end?

Gegen die Vereinsmeier  
 Von Schwarz von Bert

Es ist die höchste Zeit, in den großen Weder allezeitiger, vielseitiger Freude einen Tropfen alter Nazigeistigkeit lassen zu lassen. Wenn man sich nämlich umsieht, so will es scheinen, als habe sich allmählich alles in ein Festkomitee verwandelt. Gemisch, der neue Staat hat dem Volk eine Reihe von neuen Festtagen gegeben, die eine tiefe und echte Begründung haben, so den 1. Mai und den 1. Oktober, aber inzwischen scheint sich fest an fest, Aufmarsch an Aufmarsch, und ein Feuerwert nach dem anderen frucht gen Himmel.

Wenn früher irgendein Verein sein Sommervergügen feierte, dann hielt sich das in dem üblichen Rahmen ab, heute aber unternimmt kaum noch eine Beamtengruppe, kaum noch ein Schreiberpartei einen Ausflug, ohne ihn nicht der dreifachen Öffentlichkeit als ein „Fest des Volkes“ anzukündigen. Da werden überflüssig die Fahnen des Staates gehißt, da wird fünfmal das Horst-Wessel-Lied gesungen, beim Antreten, beim Betreten und nach den drei Aufmärschen. Wenn irgendein Berufsverband sein Jahrestreffen veranstaltet, so kann man sich tatsächlich darauf verlassen, daß er alles versuchen wird, die ML-Führung ein Mitglied der Reichsleitung und, wenn möglich, eine Abteilung SS, als Stabskapelle zu „gewinnen“. Wird ein Kinderheim der Öffentlichkeit übergeben, so geht das nicht ohne die Mobilisierung von ganzen Parteitagsgruppen ab, und der Badenweiler Markt, geschmückt von einer Standartenfahne, muß die Kleinen auf ihrem Weg an den Sandkasten begleiten. Adolf Hitler und seine Gauleiter werden um die Schirmherrlichkeit jeder kleinen Gemeindefestung und jeder kleinen Theaterkommission gebeten. Wenn schlechte Maler schlechte Bilder anstellen, so hängen sie die Hakenkreuzflagge als Regenblatt über die Türschwelle. In den Konditorien werden Butterkremorten mit dem Hakenkreuz in Schokolade angefertigt, und Schokoladenfabriken erfreuen den Gaumen mit einer „Braunen Serie“. In diesen Tagen schrieb eine Zeitung: „Was Adolf Hitler für Deutschland ist, das ist Herr Reiz für das Arbeitergewerbe.“

Dies dürfte genügen. Man sieht also: von der größten bis zur kleinsten Veranstaltung segelt alles unter dem lieben Hakenkreuz. Es hat geradezu eine Inflation mit den Werten, den Hakenkreuzsymbolen, den Liedern und Gesängen der Revolution eingelegt. Wir müssen mitansehen, wie zahllose inaktive, unerschämte und geschäftstüchtige Betriebmacher sich am Nationalsozialismus vergreifen und ihn zur Zwickmühle für ihre Rummelplätze machen. Das alles läuft darauf hinaus, die Revolution in ein happy end für die breiten Massen zu verhandeln.

Das ist ganz unerhört, und jeder echte, alte Kämpfer wird sich gegen diesen Mißbrauch, gegen diese Massenverfälschung des Nationalsozialismus anlehnen. Wir haben nicht gekämpft, damit das deutsche Vereinsleben wieder hochsteigt. Wir haben nicht gekämpft, damit alles, was heute getan wird, sich mit der Fahne der Revolution drapieren kann. Das Dritte Reich ist kein Aufstufungsmagazin für Vergnügungsvereine.

Gerade weil der Staat dem deutschen Volk eine innerlich und politisch begründete Feierlichkeit mit dem Tag der Arbeit und dem Tag des Protes geschenkt hat, gerade darum muß alles, was zur Hoheit des Staates und der Partei gehört, weilt hierfür reserviert sein.

Wenn also Berufsverbände, Vereine, Schulen, Sportklubs, Theater, Lichtspielhäuser oder Firmen irgend etwas zu feiern haben, so soll das geschehen wie früher. Es soll in keinem nationalen Rahmen bleiben, es soll privat sein, nicht aber staatspolitisch, nicht aber nationalsozialistisch. Bei jeder Veranstaltung pflegen heute eine ganze Reihe von Nationalsozialisten anwesend zu sein, damit ist schon genug zum Ausdruck gebracht, daß wir in einem neuen Staat leben. Alles, was darüber hinausgeht, steht so aus, als wollte irgendeine Privatgruppe den Nationalsozialismus als Vorspann benutzen. Adolf Hitler hat wirklich nichts damit zu tun, daß die Feiern in der Stadtwalde ihr hundertjähriges Jubiläum feiern darf. Man sehe sich um, es vergeht keine Woche, ohne daß nicht irgendein lächerliches Privatfestleben auf den Nationalsozialismus bezogen wird. Meinden, die vor einem Jahr noch den Nationalsozialismus wie einen Hochspannungsmast mieden, spielen heute an ihm Kladderhasen. Versoun, die viel zu lang waren, sich irgendwie politisch festzuhalten, weil sie sich damit Feinde zu machen konnten, halten heute keine Ansprache mehr, ohne sämtliche Ordensschnallen an die Brust zu kleben und ein lauschgroßes Hakenkreuz darüber zu heften, und sie kareien am liebsten vom Volkstänker Hitler.

Oh, es ist wirklich allerhand los in Deutschland. Es wird gearbeitet, es wird in den Arbeitslagern geschuftet, es werden Kanäle gebaut, Werte in Gang gesetzt, die seit Jahren achtlos und fast dalagen, es reiben sich Millionen ehemaliger Marxisten in die Arbeitsfront ein. Das alles ist in Deutschland los, es ist ernst und vorbildlich, wie das allgemeine Opfer, das für die Arbeitslosen aus allen Händen zusammenströmt. Aber dieser ernste Vorgang eines wertvollen Sozialismus wird überlagert von einem lächerlichen Amüsierbetrieb, der es wagt, sich nationalsozialistisch zu nennen, der den Aufsehen erweckt, als habe sich unsere Revolution in ein einziges, endloses, lässlich erneuerbares happy end aufgelöst.

Nein, so geht es nicht weiter! Wir sind ein Volk der Arbeit, wir sind von arbeitspolitischen Gefahren geradezu eingekreist, wir können uns dies Treiben nicht weiter gefallen lassen. In diese Zeit wurden wir als ihre Herren gestellt, um die Macht und das Ansehen eines geschändeten Staates wiederherzustellen, und um ein betrogenes, aufgeföhres Volk wieder zur Bekannung zu bringen. Unter nordlichem Himmel gibt es keinen politischen Karneval, hier gibt es Verantwortung, Opfer, Dienst und Lebensereis, wenn die wenigen großen Festtage der Nation darüber sind. Wir wollen über den Ernst unserer Aufgabe wachen und unsere Revolution weitertragen! (Aus der nationalsozialistischen „Sommerlichen Jg.“)

**Anzeigenpreis:**  
 Die einseitige Zeile des  
 ersten Raums 25 Rpf., Restante  
 10 Rpf., Restante 10 Rpf. Pros-  
 tation, Offerte und Aufnahmef-  
 erstellung 20 Rpf. Bei größeren  
 Aufträgen Rabatt, der im Falle  
 des Abrechnens bis 25% betragen  
 kann, ebenso wenn die Zahlung  
 nicht innerhalb 3 Tagen nach  
 Rechnungsdatum erfolgt. Bei  
 Verträgen mit sofort ab zu  
 vereinbarenden auch Kraft  
 Bescheidens für beide Teile in  
 Neuenburg. Für teure Aufträge  
 wird keine Gewähr übernommen.  
 Ercheint täglich mit Ausnahme  
 der Feiertage.





## Horst-Wessel-Film wird verboten

Essen, 8. Okt. (Conti.) Wie die „Nationalzeitung“ erzählt, wird das Propagandaministerium die für Montag, 9. Oktober, dem Geburtstag Horst Wessels, angelegte Kraufführung des Horst-Wessel-Films verhindern und außerdem dafür Sorge tragen, daß der Film in keiner gegenwärtigen Form nicht in der Öffentlichkeit erscheint. Das Ministerium ist der Auffassung, daß der Film der „Völkischen Kampfbund“ nicht die künstlerischen Qualitäten besitzt, die von einer Darstellung des Lebens des nationalsozialistischen Vorkämpfers Horst Wessel und des gewaltigen Ereignisses des deutschen Freiheitskampfes verlangt werden müssen.

Zu dem beabsichtigten Verbot des Horst-Wessel-Films schreibt die „Nationalzeitung“ weiter: Nachdem bereits Mitte der Woche der Film Vertretern des diplomatischen Korps und der in- und ausländischen Presse gezeigt worden war — bei den Auslandsblättern hatte er aus begrifflichen Gründen Anklang gefunden — fand am Freitagabend im Propagandaministerium eine weitere Probevorführung im Beisein des Ministers Dr. Goebbels und seiner nächsten Mitarbeiter statt. Der Eindruck, den der Film auf dieses Gremium machte, war so wenig befriedigend, daß sich Dr. Goebbels zum Einschreiten entschloß. Die überraschende Maßnahme dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß zwar die Massenfasen auf dem ehemaligen Wilhelmsplatz, am Brandenburger Tor usw. eine gute technische Leistung darstellten, daß aber die eigentliche Handlung des Films, ebenso wie die künstlerischen Leistungen der Hauptdarsteller absolut dürftig und unangenehm sind. Es steht z. B. noch nicht fest, ob der Film noch geändert und verbessert werden kann oder ob er überhaupt in der Verfertigung verschwindet.

So bedauerlich das Nichterscheinen des lang angekündigten und von vielen Volksgenossen wohl mit Spannung erwarteten Films sein mag, so begriffenswert ist andererseits die Entscheidung des Ministers, der lieber gar keine als eine mittelwichtige Darstellung des Heldentodes Horst Wessels sehen will. Es bedarf keiner Betonung, daß dieser Entschluß gerade von den alten Nationalsozialisten und SA-Männern ohne Einschränkung gutgeheißen wird. Was nun? Die Antwort auf die Frage ergibt sich aus dem Sachverhalt, der im Endeffekt zu dem Verbot geführt hat. Der erste Horst-Wessel-Film ist die Arbeit einer ziemlich obskuren ad hoc gegründeten Filmgesellschaft, die in dem als Konjunktur erkannten Rennen um den nationalsozialistischen Stoff einen guten Platz zu bekommen hoffte. Daß dabei Geldinteressen eine erhebliche Rolle gespielt haben, kann man ruhig unterstellen, wenn selbstverständlich auch den beteiligten Nationalsozialisten — das Propagandaministerium hat sich dankenswerter Weise von vornherein abwartend verhalten — der gute Glaube und die gute Absicht nicht abzusprechen ist. Das jetzt vorliegende Ergebnis hat die Erwartungen enttäuscht. Der Film ist minderwertig, der mit unzureichenden Mitteln und unzureichenden Talenten — maßgebender Manuskriptverfasser war Hans Heinz Ewers! — unternommene Versuch ist fehlgeschlagen. Das heißt selbstverständlich nicht, daß nun die Arbeit an der filmischen Gestaltung desselben Vieles der nationalsozialistischen Revolution, das in der Person des Sturmführers Horst Wessel seine heldische Verkörperung findet, aufgegeben werden darf. Wo der erste Angriff mißlungen ist, müssen Nationalsozialisten in die Weiche springen. Das Propagandaministerium hat eine Filmabteilung, die von hervorragenden Fachmännern geleitet wird. Was dem privaten Versuch verfallen blieb, ein filmisches Monumentalwerk der deutschen Revolution zu schaffen, das die historischen Ereignisse der hinter uns liegenden Kämpfe und Siegesjahre für Jahrhunderte festhält, das wäre eine Aufgabe, würdig des Ministeriums, das die kulturelle Führung des nationalsozialistischen Deutschland in die Hand zu nehmen sich anschickte. Der Film des neuen Deutschland muß geschaffen werden. Man darf hoffen, daß das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda nunmehr die Führung übernimmt.

## Riesen-Fabrikbrand in Karlsruhe

Karlsruhe, 10. Okt. In der Lampenfabrikant und Kunstschloßerei Vogel & Schürmann im Westen von Karlsruhe entstand gestern Abend vermutlich durch Kurzschluss Feuer, das sich in riesenhafter Geschwindigkeit auf die Haupt- und Nebengebäude ausbreitete. 30 Meter hohe Flammen erhellten den dunklen Nachthimmel. Das Gebäude, das rechts niederbrannte, war über 120 Meter lang und 70 Meter breit. Sämtliche Feuerwehren, Radfahrwehren sowie die ganze Polizei, SA, SS und freiwilliger Arbeitsdienst wurden angeworben. Inzwischendessen noch Mitternacht stürzten zwei Stockwerke des sechsstöckigen Gebäudes ein, wodurch vier Mitarbeiter der SA und des NSD Brandtanden davontrugen. Um 12 1/2 Uhr nachts war die Gefahr zum größten Teil beseitigt, nachdem der gesamte innere Lagerraum die Maschinen, Anlagen und die Lager in sich zusammengebrochen waren. Nur die Fassade des Hauptgebäudes ragt wie eine gefensterbaste Ruine in den Himmel. Der Schaden dürfte in die Hunderttausende gehen.

Amtlicher 8. Okt. Bei einer Hochzeitsfeier in dem Dorf Wank im Bezirk Amstutz kam es zu einem blutigen Streit, der nicht weniger als 22 Todesopfer forderte. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

# Aus dem Oberamtsbezirk

(Wetterbericht.) Die Zufuhr milder ozeanischer Luftmassen dauert an. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

## Ein Sternschnuppen-Regen

durch Trümmerreste eines aufgelösten Kometen verursacht

Neuenbürg, 10. Okt. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr konnte ein wunderbar schönes himmlisches Feuerwerk beobachtet werden. Fast ununterbrochen fielen Sternschnuppen, zum Teil in solcher Dichte, daß es nicht möglich war sie zu zählen. Zeitweise fielen in der Minute bis zu hundert Feuersternen am nächtlichen Himmel wahrgenommen worden sein. Das festliche Ereignis war etwa eine Stunde sichtbar und wurde überall lebhaft besprochen. Die Beobachtungen wurden auch in anderen Teilen des Landes gemacht.

So wird aus Stuttgart berichtet:

Ein prächtiges und seltenes Naturphänomen begann am Montagabend in Stuttgart gegen 9 Uhr, nachdem der Vorkurs sich zurückgezogen und das herabstürzende Herbstfirmament den Blicken preisgegeben hatte. Ununterbrochen fielen gleichzeitig Dutzende, ja Hunderte von Sternschnuppen in allen Größen und Helligkeiten, mit und ohne Scheidbare, rasch verfliegende Rauchspuren. Der Sternschnuppenregen beschränkte sich nicht auf eine bestimmte Gegend des Himmels. Wie mit einem natürlichen Feuerwerk war der ganze Nachthimmel von leuchtenden Funkenbahnen überfüllt.

Weitens die meisten Sternschnuppen hatten eine ungefähr west-südlicher Richtung; nur einzelne wichen mehr oder weniger von dieser Richtung ab. Dagegen war keine einzige zu bemerken, die etwa die umgekehrte Richtung eingeschlagen hätte.

Auf allen Straßen Stuttgarts, besonders in den Außenbezirken, wo man weniger vom Licht der Straßenlaternen geblendet wurde, lockte dieses Naturphänomen Hunderte von begeisterten Zuschauern auf die Weime, um die Millionen glühender Himmelskörperchen zu bewundern.

Als sich nach etwa einer Stunde der Himmel wieder mit Wolken bezog, ging das Schauspiel „hinter den Kulissen“ weiter, wie man durch ab und zu auftauchende Löcher im „Vorhang“ feststellen konnte.

## Die Trümmerreste eines Kometen

Aus Berlin wird gemeldet: Ein himmlisches Feuerwerk konnte, nach den übereinstimmenden Meldungen mehrerer Sternwarten, in allen Teilen Deutschlands kurz nach 8 Uhr am Montagabend beobachtet werden. Sternschnuppenfälle, die in ihrer Reichhaltigkeit fast diejenigen, die in den Jahren 1833 und 1866 beobachtet wurden, noch übertrafen. In einer Zeit von 15 Minuten wurden etwa 200 Sternschnuppen gezählt. Der Hauptausstrahlungspunkt der Sternschnuppen liegt in den Sternbildern Schwan und Fiedler. Wahrscheinlich handelt es sich um die Trümmerreste eines aufgelösten, unperiodischen Kometen, die bei ihrer Bahn durch den Weltraum in die Nähe unserer Erde gekommen sind. Durch die Anziehung der Erde aus ihrer ursprünglichen Bahn gerissen und durch die Reibung in der Erdatmosphäre erhitzt, sind sie für uns sichtbar geworden.

## Das Lexikon gibt Auskunft

Periode III. Jahrg. 1900—1933

Es bedarf keiner livigen Barmherzigkeit, sich vorzustellen, wie so mancher an diesem Abend zu seinem Bücherdrank eilte und den diesbezüglichen Band des Konversationslexikons herauszog. Unda fand er dann geschrieben wie folgt:

Sternschnuppen, die schwächeren Meteore, die in jeder Nacht zahlreich, meist in Schauern, am Himmel aufleuchten, rasch eine meist geradlinige, mehr oder minder lange Bahn beschreiben und dann verschwinden, sind ebenso wie die Feuerkugeln (Meteore) keine Weltkörper, die sich um die Sonne bewegen, wie die Planeten, um falls sie in die oberen Schichten unserer Atmosphäre treten, durch den Widerstand derselben erhitzt werden und zum Leuchten gelangen. Dabei fallen sie entweder auf die Erde oder verbrennen ganz oder treten in den meisten Fällen wieder aus unserer Atmosphäre heraus und legen ihre Bahn fort.

Durch außerordentliche Häufigkeit der Sternschnuppen sind gerade die Nächte um den 12. November ausgezeichnet; insbesondere beobachtete man am 12. November 1799, 1833, 1866 und 1907 förmliche Sternschnuppenregene. Es erreichte dieses Phänomen, wie H. A. Newton bis 1902 zurück verfolgte, alle 33 Jahre seinen Höhepunkt, 1869 und 1900 ist es aber ausgeblieben. Weniger dicht aber gleichmäßiger wiederkehrend sind die Sternschnuppenregene in den Nächten um den 10. August (Laurentiusnacht), deren schon in altenglischen Kirchenkalendern unter dem Namen der „heiligen Tränen des heiligen Laurentius“ gedacht wird.

Die Höhe, in der die Sternschnuppen aufleuchten und verschwinden, läßt sich aus korrespondierenden Beobachtungen von

verschiedenen Punkten aus ermitteln. Sie ist sehr verschieden, jedoch werden keine Sternschnuppen in größeren Höhen als 100 Kilometer sichtbar. Die Geschwindigkeiten, mit denen sich die Sternschnuppen bewegen, betragen 20 und mehr, selbst 150 Kilometer in der Sekunde.

Wienfeld, 9. Okt. Die Sängervereinigung des 1. St. Wienfeld 08 erfreut sich hier allgemeiner Beliebtheit. Dazu hat auch der gestern im „Schwarzwaldbadhotel“ veranstaltete Volksliederabend das Seine beigetragen. Daß die Volkslieder eine Anziehungskraft auf das musizierende Publikum ausüben, das zeigte der gute Besuch. Gleich die anfangs gesungenen drei Singspiele „Abschiedsgruß“, „Nun leb wohl“ und „Der Lindenbaum“ wurden pöndel ausgedeutet und fanden dankbare Aufnahme. Nicht weniger gut gefielen die bannmächtigen Chöre „Komm zum Weide“ und „Heimkehr“, ebenso der prächtige Chor „Die Rose nur“ von Raff und „Am Brunnlein“ von Kromer. Wie immer, so verfehlten auch die humoristischen Sachen ihre Wirkung nicht. Der letzte Chor „Dannes was für du“ von Kellius mußte wiederholt werden. Alle Gesänge wurden zu angetriebenem Beifall und liehen Sänger und Zuhörer große Anerkennung und wohlverdienten Beifall zollen. Das Programm gewann an Reichhaltigkeit und musikalischer Qualität durch Mitwirkung wohlversener Kräfte. Oscar Oberle sang drei Volkslieder von Zücher. Er wies mit Innigkeit Wärme und Verständnis zu singen. Lieber eine schöne, ansprechende und volle Baritonstimme verfügt Oscar Müller, der mit zwei schönen Liedern von Böme den Anwesenden musikalische Erlebnisse bot. Auch Otto Weller (Violine) entledigte sich seiner Aufgabe in wohlbedeutender Weise. Er spielte Sachen von Schubert, von Frel und Hemmel. Besonders ansprechend war das Violinolo „Einmalteil“ mit seiner so schönen Begleitung. Der starke Beifall, der auch den verschiedenen Solosängern zu teil wurde, war der beste Beweis für die hohe Befriedigung der Zuhörer. Am Schluß war Alfred Kramer ein trefflicher und gut mitgeleiteter Begleiter, der in ganz hervorragender Weise dazu beigetragen hat, daß die Solosänger zu gut zur Wirkung kamen. Aus ganz gesehen, bildete die Veranstaltung einen glänzenden Erfolg, der sich würdig an die früheren anschließen kann und auf den die Sänger und ihr Dirigent Oscar Müller von Forstheim stolz sein können. Letzterem wurde ein schöner Blumenstrauß überreicht. An das Konzert schloß sich eine Tanzunterhaltung an.

Wienfeld, 10. Okt. Anlässlich des Verbandstages der Schreinermeister Württembergs und Hohenzollerns in Stuttgart wurde Schreinermeister Chr. Bollmer in Anerkennung seiner besonderen Verdienste unter gleichzeitiger Heberreichung einer Ehrenurkunde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Feldennach, 8. Okt. Die Eheleute Friedrich Genthner alt und Marie Margarete geb. Zaupp konnten gestern förmlich und geistig noch rüstig das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Bisher noch hielt eine Hausandacht, der er die Worte „Friede sei mit Euch“ zu Grunde legte und überreichte im Auftrag des Pfarrersrats und des Kirchengemeinderats ein Glückwunschkärtchen, Schmuckgegenstand und ein kleines Geldgeschenk, letzteres als Dank dafür, weil Genthner einige Jahre die Stelle des Wärters bekleidet hat. Bürgermeister Schleich sprach dem Jubelpaar die Glückwünsche des Reichspräsidenten und des Ministerpräsidenten aus und überreichte das Gedächtnis der Würt. Staatsregierung und ein Geldgeschenk. Möge dem Jubelpaar noch ein glücklicher, zufriedener Lebensabend beschieden sein.

Schwarzberg, 9. Okt. Gemeindeflieger Kraut hat dieser Tage alterstaltlich sein Amt niedergelegt, das er 26 Jahre lang mit seltener Gewissenhaftigkeit und Treue versehen hat. Möge dem bald 68jährigen noch rüstigen Manne der wohlverdiente sonnige Lebensabend beschieden sein!

## Hausbesitzer- und Bauhandwerker-Versammlung in Wienfeld

Am letzten Samstag fand im Gasthaus zum „Löwen“ hier eine Versammlung der Hausbesitzer und der Bauhandwerker statt, zu der Bürgermeister Kraut eingeladen hatte. Die Versammlung hatte den Zweck, die Anwesenden über die großen Arbeitsbeschäftigungsmöglichkeiten über den kommenden Winter für das Bauhandwerk durch Zusammenfassung und Ergänzungsbearbeiten an Gebäuden aller Art, Teilung von Wohnanlagen usw. ins Bild zu setzen. Er führte eingehend aus, daß im Oberamtsbezirk Neuenbürg auf 31. 8. 1933 noch jeder vierte Bezirksangehörige auf Unterbringung angewiesen sei und in Wienfeld sogar jeder dritte Einwohner. Am Ende Juli 1933 entfielen nach dem Reichsdurchschnitt auf 1000 Einwohner an unterfügten Personen 54, nach dem Landesdurchschnitt in Württemberg 32 und in Wienfeld 20, mit den Rothandsarbeitern sogar 76. Die Arbeitslosigkeit in der Gemeinde Wienfeld sei sonach größer wie der Reichsdurchschnitt und dreimal so groß als der Landesdurchschnitt in Württemberg. Durch den vom Führer eingeleiteten Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sei überall die Zahl der unterfügten Arbeitslosen gegenüber dem Stand vom 28. Februar 1933 zurückgegangen, im Reich um 30 Prozent, in Württemberg um 40 Prozent, in Wienfeld dagegen konnte durch das Darniederliegen der Bausektors in Forstheim kein Rückgang verbucht werden. Dagegen sei in Wienfeld das Verhältnis der Wohlfahrtsvereinslosen zu den Hauptunterstützungsbefähigten (Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützungsbefähigten) weitläufig das höchste. Der Prozentsatz betrage 15 Prozent, in Württemberg im Durchschnitt 7 Prozent, im Reich sogar 32 Prozent. Diese Zahlen beweisen, daß in der Gemeinde in der Durchführung von Rothandsarbeiten schon jahrelang alles getan worden sei, was die Gemeinde habe leisten können. So seien Ende Juli 1933 auf 1000 Arbeitslose im Reich 30, in Württemberg 14 und in Wienfeld 26 Rothandsarbeiter entfallen. Damit die Arbeitslosigkeit in den kommenden Wintermonaten nicht wieder ansteige, sei nun das vom Führer angerechte große Arbeitsbeschäftigungsprogramm zur Belebung des Bauhandwerks für den kommenden Winter vorgelesen. Von den 500 Millionen, die für diese Zwecke zur Verfügung gestellt worden sind, sollen auf Württemberg 2 Millionen Mark, auf den Bezirk 200 000 Mark und somit auf die Gemeinde Wienfeld rund 32 000 Mark entfallen. Wenn das fünffache angelegt werden wird davon, so müssen in Wienfeld in den nächsten 6 Monaten für dertartige Maßnahmen 160 000 Mark angelegt werden, das wäre bei durchschnittlich 600 Mark für eine Maßnahme 260 Maßnahmen. Während bisher die Anzahl bestand, mit einem Jahresbudgetzuschuß nicht berücksichtigt werden zu können, müsse man jetzt dafür sorgen, diese Gelder für den genannten Zweck überhaupt unterzubringen, da die Anbringung der noch erforderlichen sonstigen Mittel durch Zarlehen oder Eigenkapital eben nicht ganz einfach sei. Gewährt werden, wie schon aus Zeitungsbereichen ersichtlich war, 20 Prozent Zuschuß für Zusammenfassungen- und Ergänzungsbearbeiten, Teilung von Wohnanlagen an Gebäuden aller Art, nur Rendanten sind ausgeschlossen. Wenn die beschriebenen Arbeiten auf dem Rathaus angemeldet sind, kann sofort damit begonnen werden. Maßnahmen, die aus dem 1., 2. und 3. Bauabschnitt zur Berücksichtigung angemeldet worden sind, darf aber nicht berücksichtigt werden können, können nun auch noch aus diesem vierten



## Eine Wagner-Postmarkenserie der deutschen Reichspost

Die deutsche Postverwaltung bringt jetzt eine neue Serie von Wohlfahrtsbriefmarken heraus, die das Porträt des anergänglichen Meisters u. Bilder aus seinen berühmten Opernwerken zeigen.





# Aufruf!

Alle Staaten, auch die in der Luft hochgerüsteten, arbeiten seit langem aufs äußerste für den zivilen Luftschiff. In Deutschland geschah bis zur nationalen Erhebung auf diesem Gebiet so gut wie gar nichts. Die neue Regierung holt das Versäumte nach. Die behördlichen Maßnahmen für den zivilen Luftschiff sind sofort getroffen worden und ihre Auswirkung ist in vollem Gange. Sie müssen aber unterstützt werden durch die Mitarbeit jedes einzelnen Volksgenossen.

Der Luftfahrtminister hat den Reichsluftschiffbund gegründet und ihn beauftragt, die Allgemeinheit aufzuklären über die Notwendigkeit des Selbstschiffes und die Maßnahmen, die zu treffen sind.

Jeder einzelne Volksgenosse muß in seinem eigenen Interesse und in Fürsorge für seine Familie, für Haus und Heim wissen, was er zu tun hat. Der Reichsluftschiffbund hat in seinen Ortsgruppen die Arbeit aufgenommen. Es ist nationale Pflicht, sich durch Teilnahme an seinen Veranstaltungen die nötige Auffklärung über den Selbstschiff zu verschaffen.

## Der Reichshatthalter in Württemberg gez. Murr.

Die erste große Luftschiffkundgebung in Stuttgart mit Oberleitnant a. D. Rosbach als Redner findet am Mittwoch, 11. Oktober, abends 8.30 Uhr, in der Stadthalle statt. Dabei werden auch Reichshatthalter Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin das Wort ergreifen. Auch die weibliche Bevölkerung wird aufgefordert, sich zahlreich an der Kundgebung zu beteiligen.

Blattes" hielt Reichshatthalter Murr eine bedeutende Ansprache über die Presse, ihr Vergehen in den Jahren des Krieges und während der Nachkriegszeit. Es muß, führte der Reichshatthalter aus, eine große Befriedigung gewähren, einen solchen Einfluß, wie ihn die Presse hat, auf die Öffentlichkeit ausüben zu können. Es ist damit aber auch eine große Verantwortung verbunden. Reichshatthalter und Gauleiter Murr schloß mit dem Wunsch an die Arbeiter und Angestellten, daß ihre Arbeit im Dienste des deutschen Volkes eine segensreiche sein möge.

## Zum 3. Regimentsfest der 10. Manen

Stuttgart, 6. Okt. Am 14. und 15. Oktober werden die ehemaligen König-Karl-Manen in Ulm das 50jährige Regimentsjubiläum feierlich begehen. Das Regiment kann als eines der ältesten Reiterregimenter Deutschlands auf eine ruhmvolle Geschichte zurückblicken. Es wurde im Jahre 1683 als „Schwäbische Kreisregiment zu Pferd von Döckst" gegründet zur Abwehr der von Osten gegen Wien vordringenden Türken. Im spanischen Erbfolgekrieg focht das Regiment bei Donauwörth und Höchstädt mit großer Tapferkeit. Die napoleonischen Feldzüge führten die schwäbischen Reiter über Austerlitz, Ebersdorf, Dagrang bis nach Moskau, von wo sie in der Schlacht bei Borodino unter großen Verlusten in die Heimat zurückkehrten. Auch an den Kämpfen von 1866 und 1870/71 nahm das Regiment mit Auszeichnung teil. Eine große Zahl württembergischer Fürsten war mit dem alten Regiment aufs engste verbunden. Die alten König-Karl-Manen werden auch in diesen Festtagen mit tiefer Trauer ihrer hohen Chefs gedenken. S. M. König Wilhelm II. von Württemberg, der bereits 1877 a la suite des Regiments gestellt war und Ihrer Kaiserlichen Hoheit Herzogin Vera von Württemberg, deren warme Fürsorge allen unerschütterlich ist. Der Weltkrieg führte das Manen-Regiment zum sechsten Male nach Frankreich hinein, die zweite Eskadron nahm 1917 an dem Siegeszug gegen Italien teil. Auf zahlreichen Patrouillen, auf schwerbeschwerenen Beobachtungsposten und in gefährlichen Patrouillenunternehmungen im Grabenkrieg erfüllten die Manen treu und gewissenhaft ihre Pflicht fürs Vaterland. Zu Ehren der Gefallenen ließ das Offizierskorps im Münster zu Ulm ein Denkmal errichten, das in würdiger und künstlerisch eindrucksvoller Weise die Namen der gefallenen Fürsten, Offiziere und Reiter der Kavallerie überliefert. Den Höhepunkt des Regimentsfestes am 15. Oktober wird die Gefallenenehrung im Münster zu Ulm sein. Die Reichsbahndirektion wird auf der Strecke Stuttgart-Ulm und Friedriehshafen-Ulm je einen Verwaltungsforderung mit 50 Prozent Fahrpreismäßigung einlegen.

## Den Nörglern und Riesmachern ins Stammbuch Konfordat mit Rom

Tübingen, 8. Okt. Die erste Massenversammlung der NSDAP am Freitag abend im Schillerpal des Museums bedeutete zugleich den Auftakt für die Winterarbeit. Nach Begrüßungsworten des Kreisleiters Dr. Weinmann sprach der Kommissar für die Universität, Prof. Dr. Weber, über die Aufgabe des Nörglers und erklärte, daß die Kritik auch noch nicht ausgeschlossen ist, nur muß sie ehrlich gemeint sein. Man soll zunächst das Große sehen, was geleistet worden ist. Als Hauptredner sprach Ministerialdirektor Dr. Buttman. Das Ereignis, das den Redner im ersten Vierteljahr seiner Tätigkeit am meisten beschäftigte, war das Konfordat. An der Front, so führte er aus, waren katholische und evangelische Soldaten Kameraden gewesen. In der Heimat seien die Katholiken einer verurteilten Hebe von geistigen Agitatoren und ungeliebten Menschen zum Opfer. Der Kampf gegen die NSDAP wurde damit geführt, daß man die größte Verantwortung aufstellte, der Kulturkampf drohe. Das war geeignet, aus katholischen Kreisen Zure zu machen. Eher, als man ahnte, kam ein Friedensschluß zwischen Adolf Hitler und der katholischen Kirche zustande. Die katholische Kirche hielt den früher vom deutschen Episkopat bekämpften Adolf Hitler für verträglich und betragswürdig. Auf beiden Seiten bestand großes Interesse für eine Generalvereinbarung. Der Kritik an dem Konfordat über will, der findet sicher die Möglichkeit dazu. Das eine aber muß im Vordergrund bleiben, das Konfordat ist eine Brücke, auf der der katholische Volksteil zum evangelischen stehen kann ohne Unterchied des Standes. Das ist eine Möglichkeit so großartig, daß jede Kritik gegenüber dem gewaltigen Vorteil verkommen muß. Die Glaubensspaltung ist ein großes Unheil für Deutschland. Man kann nicht sagen, daß die braven katholischen Kameraden an der Front weniger bereit gewesen wären, ihr Blut zu vergießen, als die evangelischen. Wenn die Bewegung Adolf Hitlers den Geist von 1914, die Frontkameradschaft vereinen will, dann muß auch die Kameradschaft katholisch und protestantisch wieder hergestellt werden. Wir leiden heute noch unter den Folgen des 30jährigen Krieges. Es war Gottes Wille, daß das deutsche Volk im Glauben gespalten wurde. Die Evangelischen bedauern es ebenso wie die Katholiken. Wir wollen uns keiner Hoffnung hingeben, daß in Glaubensdingen eine Annäherung kommen könnte, aber es muß im politischen, kulturellen und sozialen eine Einheit geben. Niemand soll sich in Deutschland wegen seiner konfessionellen Zugehörigkeit als Bürger zweiter Klasse betrachten. Die neue Regierung wird darüber machen, daß der politische Katholizismus nicht in anderen Formen weiterbesteht. Auf der anderen Seite werden wir eine reibliche Durchführung des Konfordates garantieren.

## Herbsttagung des Schwäbischen Albvereins

Rottweil, 8. Okt. Unter Leitung seines bisherigen Vorsitzenden, Professor Dr. Rägele, hielt der Schwäbische Albverein heute vormittag im Lichtspielhaus in Rottweil seine Herbst-Mitgliederversammlung ab, um die notwendige Anpassung seiner Organisation und der Satzung an die neuen Verhältnisse zu beschließen. Dieser Versammlung kam insofern erhebliche Bedeutung zu, als der Schwäbische Albverein nicht nur der größte schwäbische Heimatverein in Württemberg, sondern auch der größte und bedeutendste Mittelgebirgsverein in Deutschland ist.

Die vom Ausschuss in eingehenden Beratungen tags zuvor festgestellte Satzung wurde einstimmig genehmigt. Der neue Führer Hölwarth-Stuttgart ernannte zu Vorstandsmitgliedern die Herren Wiedmann-Tübingen (zum geschäftsführenden Vorsitzenden), Kemmer-Höfingen, Köhler-Höfingen und Jarbach-Stuttgart. In einem ausgezeichneten Schlußwort legte der neue Vorsitzende Hölwarth ein freundliches Besenwort zu den Zielen des Schwäbischen Albvereins ab und feierte dann den scheidenden Prof. Dr. Rägele als den Mitbegründer und bewährten alten Führer. Unter jubelndem Beifall der Versammlung wurde die Ernennung von Prof. Dr. Rägele zum Ehrenvorsitzenden bekannt gegeben, der herzlich bewegt für diese Ehrung dankte. Das gemeinsame Mittagessen wurde in der Fieberhalle eingenommen. Nachmittags 3 Uhr fand im Saalbau zur „Sonne" eine „Gesellige Unterhaltung" statt, an der rund 500 Albvereinsmitglieder und Freunde teilgenommen haben. Das Programm dieses Teiles der Albvereinstagung war ereichen. Der Ortsgruppenführer Fabritant Berthel konnte begrüßen Oberreg.-Rat Eubert-Stuttgart als Gastführer der Wandervereine, Landrat Regelmann, Bürgermeister Abrell aus Rottweil, Kreisleiter Ader, Stad.-Rat Schürle vom Schwarzwaldbereich Rottweil und Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Rägele sowie den neuen Führer des Albvereins Hölwarth. Im Verlauf der Ansprachen gab auch der 82 Jahre alte Senior des Schwäb. Albvereins, Keller-Heubach, einige Erinnerungen aus alter Zeit. Musikalische Darbietungen des Männergesangsvereins Rottweil, des Albvereins-Männerchors Stuttgart und des Streichquartetts der Stadthalle Rottweil umrahmten die Feier. Mit Stolz darf der Schwäb. Albverein auf diese Tagung zurückblicken und mit neuem Mut können die Mitglieder, die aus dem ganzen Lande zusammengeströmt waren, wieder um an die Arbeit gehen zum Segen der schwäbischen Heimat und unseres Vaterlandes.

## Handel und Verkehr

Stuttgart, 9. Okt. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof am 9. Okt.) Seit 6. Oktober sind 29 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 1, Franken 10, Italien 5, Frankreich 8, Holland 4, Belgien 1. Nach auswärts sind inwieweit 9 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 kg. 11.50—12.80 RM, im Kleinverkauf 6.20—5.70 RM für 1 Tr.

Fruchtpreise. Heilbronn: Äpfel 10.20—10.30, Weizen 9.20 bis 9.50, Gerste 6.30, Haber 6.40—6.60 Mk. — Nagold: Weizen 9.30—9.50, Saatweizen 10.30, Sojabohnen 9.50, Saatroggen 9.50 Mk.

## Letzte Nachrichten

Berlin, 9. Okt. Im Prozeß gegen den 18jährigen Kommunisten Emil Rodwin und den 19 Jahre alten Kommunisten Otto Woytke wegen der Ermordung des Hiltersingenen Friß Schmiedberg, genannt Janne, am 18. März ds. Js. im Grunewald wurden beide Angeklagte wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt.

London, 8. Okt. Das Unterseeboot L. 26, das Samstag vor der schottischen Küste auf Grund geraten und dann wieder flott gehoben war, fuhr mit eigener Kraft nach dem Hafen Campbeltown. Dort ereignete sich heute eine Explosion an Bord, bei der zwei Mann ums Leben kamen und 14 schwer verletzt wurden.

Die Ursache der Explosion auf dem U-Boot L. 26 wird darin vermutet, daß das Boot am Samstag beim Aufstrahlen einer leichten Beschädigung seiner Hülle erlitt und durch ein Leck Wasser in die elektrischen Batterien eindrang und dort zusammen mit der Säure ein explosibles Gas bildete.

## Turnen, Spiel und Sport

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turnbezirk. Am Sonntag nachmittag wurden in Engelsbrand unter Leitung von Bezirksvorsitzendem Gen. die Herbst-Staffeläufe durchgeführt, welche leider nur von Mannschaften des Kreises Eng bestritten wurden, während der Kreis Nagold nicht beteiligt war. Aber trotzdem ging die Abwicklung der Läufe glatt vonstatten und die Ergebnisse befriedigten vollst. Die 200 Meter lange Strecke hatte fast bis zur Hälfte und bis nach Salmbach mäßige Steigung und ebenso wieder teilweise Gefäll. Die zu durchlaufende Strecke war eingeteilt in Staffeln von 100, 200, 400, 800, 1600, 3200 und 1000 Meter. Die Hauptaufgabe fiel den 800 Meter-Läufern zu, deren Strecke noch teilweise in der Steigung lag. Der erste Läufer von Engelsbrand setzte sich gleich zu Beginn an die Spitze und die Führung wurde von Engelsbrand durchweg beibehalten, ja der Vorsprung noch etwas vergrößert. Das Ergebnis der drei ersten Staffeln ist folgendes: Engelsbrand 5.51 Min., Reutenburg 1.5.29 Min., Böden 6.15 Min. Anschließend wurde noch die Abnahmepflicht für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen und das Jugendabzeichen vorgenommen, wozu 15 Bewerber antraten. Vormittags erfolgte die Abnahme für Mitglieder des Kreises Arbeitsdienstes, ebenfalls 15 an der Zahl. Mit wenig Ausnahmen wurden die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt. Im Hochsprung wurde 1.50 Mt., Riegelhaken 10.20 Mt., Steinziehen 9 Mt., 100 Mt.-Lauf 11 ein Fünftel Sek., 400 Meter-Lauf 1 drei Fünftel Min. und 1000 Mt.-Lauf 11.59 Minuten erzielt. Kürzlich wurde die Strecke von 10 km. in 40 Minuten durchlaufen. Der zweite Bezirksvertreter gab dann in der Turnhalle nach einer kurzen Ansprache die Ergebnisse bekannt und bedauerte lebhaft, daß der Kreis Nagold von diesen Läufen fernblieb. Dem Turnverein Engelsbrand sei es vergönnt gewesen, die letzte Gesamtlatte nach dreimaligen Erfolgen zu erringen und habe jetzt wieder die neue Platte mit Erfolg verteidigt. Zum Schluß überreichte Turnwart Reichleiter an Bezirksvorsitzendem Gen. welcher die Vereinstriebe beim Deutschen Turnfest verführte, namens der Kreise als dankbares Zeichen der Anerkennung für den erlangten Erfolg einen schönen Spazierstock mit eingravierter Widmung. Ein gefälliges Beisammensein in der Turnhalle schloß sich an.

## Kreisvereinschaften des Forstheimer Turnkreises in Biefenfeld

Unsere Turner hatten am Sonntag wieder insofern Glück, daß das Wetter sich nach der regnerischen Nacht ganz gut auhlte. Es war so richtiges Turnwetter. Durch die Vereidigung der M.-Anwärter in Forstheim war es einer großen Anzahl Turner nicht möglich, bei den Kreisvereinschaften zu harrten, jedoch einige Mannschaften ganz ausfallen. Die Leistungen fanden durchweg über dem Durchschnitt, wie nachstehende Stenografie zeigt. Circa 3-300 Zuschauer verfolgten mit Interesse die Kämpfe. Der Vormittag wurde angefüllt mit den Vereinsmannschaftskämpfen im Drei-, Vier-, Sech-, und Zehnkampf der Turner und Vereinsmann-

Bauabschnitt gefördert werden. Außer diesen Zuschüssen von 20 Prozent wird nun gegenüber früher noch weiter gewährt, ein Zuschuß von jährlich 1 Prozent auf 8 Jahre des noch erforderlichen Kapitals, sei es, daß es durch Darlehen aufgenommen werden muß, oder durch Eigenkapital aufgebracht werden kann. Da diese Zuschüsse in Form von Zinseszinsen gewährt werden, die mobilisiert d. h. ähnlich wie die Zinseszinsen sofort flüssig gemacht werden können, bedeuten sie praktisch noch einen weiteren Zuschuß von 20 Prozent, so daß die Förderung alles zusammen gerechnet einem Zuschuß von rund 40 Prozent gleichkommt. Es wird wohl hier für die Hausbesitzer heißen: „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder." Man kann ihnen nur dringend raten, diese Gelegenheit nicht nutzlos vorbeigehen zu lassen. Für sozial Schlichterstellen sollen einige Darlehensmittel auf der Landes- kreditbank bereitgestellt sein, auch ist es vielleicht der Ober- amtsstarke Remerberg möglich, da und dort ein Darlehen zur Durchführung solcher Maßnahmen zu gewähren.

## Württemberg

Stuttgart. (Der Gaußschmeißer der Wirte.) Der Gaußleiter des Reichsvereinsverbands und 1. Vorsitzender des Landesverbands der Wirte Württembergs, Ernst Kösch-Stuttgart, hat zum Gaußschmeißer und Schatzmeister des ehemaligen Landesverbands der Wirte Württembergs Hans Loebke vom Reichsbahnhof Stuttgart ernannt.

Stuttgart. (Nächtlicher Überfall auf einen Hiltersingenen.) Freitag abend gegen 1/11 Uhr wurde der Hiltersingene Karoanard aus Stuttgart-Banzen auf dem Rathausweg von vier bis fünf Überfallern. Er erhielt, wie der „KS-Kurier" berichtet, einen herabfallenden Stoß in die Kreuzengegend, daß er bewußtlos auf dem Wege liegen blieb. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der rote Hund hat dabei ausgebrochen: „Das ist die Nacht für von der Lubbe, du brauner Hund!"

Stuttgart. (Einstellen von Post- und Postbeiwagen in Reisingen.) Nachdem die Reichsbahn dazu übergegangen ist, sämtliche Güllüge und auch einen Teil der Personenzüge aus Personen- und Gepäckwagen mit Drehgestellen zu bilden, sind der Reichspost mehrfach Schwierigkeiten wegen der Beibehaltung vierachsiger Postwagen entstanden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben es der Reichspost nicht gestattet, in den letzten Jahren soviel vierachsige Postwagen zu beschaffen, um in die aus Derbachtelwagen gebildeten Reisingen nur solche Wagen einstellen zu können. Auch in den nächsten Jahren werden die Verhältnisse voraussichtlich nur langsam ausgeglichen werden können. Zur Behebung der aufgetretenen Schwierigkeiten hat die Reichsbahn für das Einstellen von Post- und Postbeiwagen in Reisingen besondere Anordnungen getroffen.

Tübingen. (Von der Vereinigung ehemaliger Siebener.) Unter größter Beteiligung der hiesigen und Stuttgarter Angehörigen der Vereinigung ehemaliger Siebener (Zuf. Reg. 125) fand am Sonntag hier ein Kameradschaftstreffen im „Löwen" statt. Der Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger Siebener in Stuttgart, Hauptmann a. D. Umland-Stuttgart, und der hiesige Vorstand Uhenweck begrüßten die Kameraden, für die Kameradschaftsvereine überbrachte Erhellung v. Dinkel, für die nationalen Verbände Standortführer Viktor Weiß-Reisingen Grüße und herzliche Wünsche.

Schramberg. (In Schutzhaft.) Freitag vormittag wurde der Schriftleiter des „Schwarzwälder Tagblatt", Adernann, in Schutzhaft genommen. Die Schutzhaft erfolgte wegen Vergehen gegen die Regierungsbefehle und gegen die in letzter Zeit die Volksgemeinschaft zerkleinernden im „Schwarzwälder Tagblatt" hier erschienenen Artikel, besonders wegen eines Artikels „Katholische Aktion" vom 20. September. Die Schutzhaft ist auf drei Tage ausgesprochen worden.

Tübingen. (Demonstration der Arbeiter. — Schutzhaft.) Zu den letzten Tagen war, so berichtet „Der Wille", die Arbeiterbewegung unserer Stadt stark beunruhigt, weil in Verhandlungen mit den Vertretern des Textilarbeiterverbands jugendliche Löhne und Nachzahlungen teilweise nicht zur Auszahlung gelangen. In Auswirkung dieser Unruhe demonstrierte am Freitag abend eine große Anzahl Arbeiter vor dem Wohnhaus des Vorstehenden vom Verein der Tüllinger Trikotfabrikanten, Conrad Maier, der polizeilichen Schutz anrief. Die Beunruhigung der Demonstrierenden war so stark, daß Conrad Maier zu seiner eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen werden mußte.

Tübingen. (Wegen großer Taktlosigkeit in Schutzhaft.) Rationales Einbinden fehlt allenfalls bei verschiedenen Volksgenossen. Das mußte man leider auch hier erfahren. Erlaubte sich doch ein tanztüftiges Bärchen in einem wichtigen Gasthof auf das Dorf-Wesfel-Vied, das uns allen heilig ist und Totenerhebung bedeutet, einen Schieber zu tanzen. Für diese Gemeinheit ist nun das Paar für fünf Tage in Schutzhaft genommen worden.

## Reichshatthalter Murr in Freudenstadt u. Heilbronn

Freudenstadt, 9. Okt. An dem ersten Kreisfest der NSDAP in Freudenstadt am Samstag und Sonntag nahm auch Reichshatthalter Murr teil. Er wurde am Sonntag vormittag im Rathaus offiziell empfangen, wobei Bürgermeister Dr. Kleider mitteilte, daß die Turnhallestraße zu Ehren des Reichshatthalters in Wilhelm-Murr-Straße umgetauft worden sei. Außerdem verleihe ihm die Stadt ein Schmelzschäufelgenüß des Kunstmalers Hoffrich. Der Reichshatthalter dankte für die Ehrungen. Sodann begab sich der Reichshatthalter zum Kreisfest in die Stadthalle, wo er von Kreisleiter Widmann begrüßt wurde. Der Reichshatthalter weihte drei Reden der Parteiorganisation und hielt eine kurze Ansprache, in der er dem Führer Adolf Hitler für die Einigung des deutschen Volkes Dank sagte. Am Nachmittag bewegte sich ein großer Umzug durch die Stadt.

Heilbronn, 9. Okt. Die Einweihung des Adolf-Hitler-Hauses und des Heilbronner Tagblatt-Gebäudes durch Reichshatthalter und Gauleiter Murr fand am Samstag im Mittelpunkt des Interesses der Stadt Heilbronn. Als Reichshatthalter Murr eintraf, hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, um den Gast mit nicht endenwollenden Beifallrufen zu begrüßen. Nach der Begrüßung der Vertreter der Parteiorganisation erfolgte ein Rundgang durch die verschiedenen Räumlichkeiten des Adolf-Hitler-Hauses, dem sich eine feierliche Feier anschloß. Kreisleiter Drauz-Heilbronn begrüßte den Reichshatthalter und wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß es der Kreisleitung infolge der freundlichen Ueberlassung des alten Volkshauses durch die Reichspostverwaltung möglich geworden sei, in die neuen Räume überziehen zu können. Kreisleiter Drauz übernahm dann das Schlüsselgebäude dem Reichshatthalter mit der Bitte, es auf den Namen Adolf Hitlers zu weihen. In eindringlichen Worten schilderte Reichshatthalter Murr den schweren Kampf der Bewegung. Wie die nunmehr in den Räumen des Adolf-Hitler-Hauses arbeiten alle, die hier ein- und ausgehen, befähigt die heilige Verpflichtung, dem Führer stets durch die Tat nachzueifern. Darauf nahm Reichshatthalter Murr die Entbindung der Adolf-Hitler-Häuser vor.

Widmann begab sich Reichshatthalter Murr zum Heilbronner Tagblatt, um nach einer kurzen Besichtigung die Weibung des Verlagshauses vorzunehmen. Vor den versammelten Gästen, den Arbeitern und Angestellten des Heilbronner Tag-



Schafts-Vierkampf der Turnerinnen, nachmittags wurden die Ausscheidungs- und Endkämpfe der einzelnen Leistungsarten abgehandelt.

Gegen 6 Uhr konnte zu der mit Spannung erwarteten Preisverteilung geschritten werden, die durch eine kleine Ehrung des jahrzehntelangen unermüdbaren Kreisführers, anlässlich seines 62. Geburtstages, eingeleitet wurde. Bürgermeister Reubaus und Vereinsführer Ernst Kollmer fanden die richtigen Worte für die großen Verdienste des Turnvaters Johann Schimpf und alle stimmten mit ein in das dreifache „Gut Heil“ auf den Kreisführer. Kreisführer Gromer und Kreisvolkturnwart Albert Heinz nahmen die Preisverteilung vor, dankten den Turnerinnen und Turnern für ihre erprießliche Arbeit und forderten sie auf, kräftig mitzuarbeiten an dem Neubau unseres Vaterlandes und unserer Turnerschaft, im Sinne unseres Führers Adolf Hitler. Turnvater Heinz schloß die Veranstaltung mit einem dreifachen „Gut- und Sieg-Heil“ auf Adolf Hitler, unser deutsches Vaterland und auf unsere Deutsche Turnerschaft. Die Feier lang aus mit dem Deutschlandlied.

**Siegerliste**

**Turner-Kreismeister:**

- Hochsprung: 1. W. Sparr, TB 34 Borsheim 1,70 Mtr.; 2. Seib, TB 34 Borsheim 1,65 Mtr.  
 Schenkerball: 1. Schlegel, Kieselbrunn 57,30 Mtr.; 2. W. Kupperle, Turngemeinde Borsheim 55,70 Mtr.; 3. Louis Weber, Turnerschaft Borsheim 54 Mtr.  
 Weitprung: 1. Eugen Schwarz, Turngemeinde Dietlingen 6,34 Mtr.; 2. Richard Heinz, TB Birkenfeld 6,30 Mtr.; 3. Reiling, TB Erlangen 6,28 Mtr.  
 Weits: 1. W. Sparr, TB 34 Borsheim 33,70 Mtr.; 2. W. Kupperle, Turngemeinde Borsheim 33,35 Mtr.  
 Speerwurf: 1. Arthur Kühn, Borsheim-Brödingen 46,10 Mtr.; 2. Maier, Borsheim-Brödingen 45,70 Mtr.; 3. Rößl, Volkssportverein Borsheim 42,45 Mtr.  
 Kugelstoßen: 1. Sparr, TB 34 Borsheim 13,75 Mtr.  
 Stabhochsprung: 1. Arthur Kühn, Borsheim-Brödingen TB 3,20 Mtr.; 2. Wilhelm Kupperle, Turngemeinde Borsheim 3,20 Mtr.; 3. Erwin Koenenmacher, Kieselbrunn 3,20 Mtr.  
 100 Meter-Lauf: 1. Richard Weber, Turnerschaft Borsheim 11,1 Sek.; 2. Gern. Kupperle, Turngemeinde Borsheim 11,2 Sek.; 3. Erich Benz, TB 34 Borsheim 11,3 Sek.  
 400 Meter-Lauf: 1. Tröblich, Volkssportverein Borsheim 2,16 vier Rüstel Min.; 2. Wehler, TB Brödingen 2,19 ein Rüstel Min.  
 5000 Meter-Lauf: 1. Speer, TB Wärm 17,36 Min.; 2. Braun, TB Brödingen 18,03 Min.

Turner: 4-100 Mtr. Staffel: 1. TB 34 Borsheim 41 vier Rüstel Sek.; 2. Volkssportverein Borsheim 41 acht Rüstel Sek.; 3. TB Brödingen 46 sechs Rüstel Sek.

**Turnerinnen-Kreismeisterinnen:**

- 100 Mtr.-Laufl: 1. Kellmer, Turnerbund Borsheim 13 vier Rüstel Sek.; 2. Hittler-Koback, Turnerbund Borsheim 13 sechs Rüstel Sek.; 3. Maria Kunzmann, TB Birkenfeld 13 sechs Rüstel Sek.  
 Weitprung: 1. Kellmer, Turnerbund Borsheim 4,80 Mtr.; 2. Hittler-Koback, Borsheim 4,65 Mtr.; 3. Wehler, TB Birkenfeld 4,35 Mtr.  
 Kugelstoßen: 1. Maria Kunzmann, TB Birkenfeld 9,48 Mtr.; 2. Anna Wehler, TB Birkenfeld 8,44 Mtr.  
 Ballweitwurf: 1. Müller, TB Birkenfeld 48 Mtr.; 2. Vimbeger, Turnerbund Borsheim 44 Mtr.  
 4-100 Mtr. Staffel: 1. Turnerbund Borsheim; 2. Turnverein Birkenfeld; 3. Turngemeinde Dietlingen.

**Vereinsmannschaftskämpfe:**

- Dreifampf: 1. Turngemeinde Dietlingen 542 Punkte; 2. TB Erlangen 497 Punkte; 3. Turn- und Sportverein Biedbrunn 483 Punkte.  
 Vierkampf: 1. Turngemeinde Borsheim 726 Punkte; 2. Turnerschaft Borsheim 648 Punkte; 3. TB Kieselbrunn 623 Punkte.  
 Sechskampf: 1. Turnerschaft Borsheim 924 Punkte; 2. TB Birkenfeld 798 Punkte; 3. Turnerbund Weihenheim 723 Punkte.  
 Zehnkampf: 1. TB Brödingen 1230 1/2 Punkte; 2. Turnverein 34 Borsheim 1226 Punkte; 3. Volkssportverein Borsheim 1145 Punkte.  
 Turnerinnen-Vierkampf: 1. Turnerbund Borsheim 643 Punkte; 2. TB Birkenfeld 615 Punkte; 3. Turngemeinde Dietlingen 610 Punkte.

**SVV Conweiler-Fußballverein Langenalb 3:1**

Zum ersten Pflichtspiel empfing der SVV Conweiler seinen Neuling-Rachbar. Die Gäste hatten sich viel vorgenommen. Und fast schien es wahr zu werden, daß die zwei begehrten Punkte nach auswärts wanderten. Halbzeit 0:0. Nach Seitenwechsel kamen die Gäste infolge Mißverständnis des Schiedsrichters zum Führungstreffer. Jetzt sah man vor dem Gästetor eine Menge Beine. Langenalb spielte auf Halten, sehr zum Nachteil. Aus dem Hinterhalt konnte der linke Verteidiger ausgleichen. Unter hartem Druck aufs Gasttor werden zwei weitere Treffer gebucht. Schiedsrichter Geißelhardt aus Borsheim sehr gut.

Die Junioren wollten bei den Sportfreunden Neusäß und mühten sich dort mit 1:6 geschlagen befehlen. Halbzeit 0:0. Die „Alte Garde“ zogen gegen Neusäß II unentschieden 3:3.

In den Waldläufen in Birkenfeld wurden 14 Läufer entsandt. Jugend-C belegte den 3. Platz, Jugend-B ebenso den 3. Junioren auch den 3. Den schönsten Erfolg erzielte unsere junge „Reißer-Mannschaft“ in der Klasse der Seniores. Es liefen 24 Läufer vom 1. TB Birkenfeld, 4 von der TB Birkenfeld und unsere 4 Läufer. Den 1. Platz belegte unser Otto Bader, den 2. unser Mitglied Ernst Koenenmann, dann folgten 2 Birkenfelder und ein TB Mann, an 6. und 7. Stelle behaupteten sich unsere Mitglieder Eugen Obrecht und Ludwig Schäferle. Durch diese günstige Platzierung unserer 4 Läufer wurde der Hauptpreis-Mannschaftspreis unserem Verein zugesprochen. ... b

**Sportverein Herrenalb - TB Spollenhaus 4:2**

Zum ersten Verbandsspiel auf eigenem Blase trat der TB Spollenhaus letzten Sonntag hier auf den Plan. Die Gäste haben die gestellten Erwartungen übertraffen. Leicht hätte es eine kleine Sensation geben können, zumal die Diesigen den Gegner unterschätzten. Spollenhaus stellt eine junge, flinke Mannschaft ins Feld, die ehrgeizig und fair bis zum Schlußspiel kämpfte. Von Herrenalb sah man überlegenes Feldspiel, aber der Endeffekt, das Toremachen fehlte. Ueber das Spiel folgendes: Herrenalb hat Anspiel und zeigt gleich einige rasche Vorstöße, die jedoch beim Torwart enden. Es zeigt sich sofort, daß der gegnerische Hüter sehr schwer zu schlagen ist. Bei einem raschen Durchspiel können die Einheimischen durch den Halbdrehten das erste Tor erzielen. Aber kaum ist der Vorfall verlungen, gleicht Spollenhaus aus. Trotz drüdender Ueberlegenheit können die Diesigen keine weiteren Tore erzielen, infolge Schußloch des Sturmes. Man macht sich schon mit einem 1:1 Halbeitresultat gefast. Da wird ein Straßstoß gegen Herrenalb fällig. Der Torwächter ist aus seinem Heiligtum zu weit herausgerungen und über seinen Kopf hinweg geht der aus 30 Meter Entfernung getretene Ball ins Netz und so die Gäste in Führung bringend. Nach Wiederbeginn glaubt man an eine baldige Ueberwindung des Resultates. Nach 5 Minuten kann wiederum der hiesige Halbdreht durch schönen Schuß den Ausgleich erzielen. Auch in der Folge spielt sich der Kampf größtenteils in des Gegners Hälfte ab. Aber die besten Sachen werden angespielt und was aufs Tor kommt, fällt der glänzende Hüter. Endlich 5 Minuten vor Spielende, bricht der Linksaußen den Bann. Durch unhaltbaren Schuß erzielt er das dritte Tor für Herrenalb. Kurz vor Schluß kann der Mittelfürmer durch blühndes Erfassen noch ein viertes Tor anstreben. Der Schiedsrichter leitete das faire Spiel fort. Vorher trafen sich die zweiten Mannschaften, dieses Spiel konnten die Gäste mit 2:1 gewinnen. F.

  
**Danksagung.**  
 Es ist uns ein Bedürfnis, für die vielen Beweise innigster Anteilnahme bei dem Heimgang unserer lieben, guten, treubesorgten Entschlafenen, für alle Liebe und Verehrung, welche ihr in so reichem Maße noch bekundet wurde, herzlichst zu danken.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Geschwister Stengele mit Angehörigen.**  
 Neuenbürg, den 10. Oktober 1933.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen  
**Johannes Lay**  
 in so überreichem Maße erfahren durften, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.  
 Luise Lay, geb. Wagner.  
 Hermann Lay und Familie.  
 Carl Lay und Frau.  
 Lina Lay.  
 Pforzheim, 9. Oktober 1933.

Birkenfeld, den 9. Oktober 1933.  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter  
**Christiane Juliane Röller,**  
 geb. Delschläger,  
 sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Birkenfelder Röhle.**  
 100 Zentner  
**Dickrüben**  
 eine gute, schöne Fahrzeug und eine trüchtige Kuh zu verkaufen.  
 Wilbbader Str. 41.

Birkenfeld.  
 Gebrauchte  
**Futter-**  
**sägmäschine**  
 zu verkaufen.  
 Gräfenhäuser Str. 8.

**Forstamt Simmersfeld.**  
**Schotter-Akkord.**  
 Am Donnerstag den 12. Oktober 1933, vormittags 11 Uhr, wird im Gasthaus „Hirsch“ in Simmersfeld die Lieferung von 225 cbm Kalkschotter und 35 cbm Kalkgrus und die Beifahr von 45 cbm Apfelschotter und 40 cbm Apfelsgrus aus dem staatlichen Steinbruch Kahlhäusle auf die Wege des Forstbezirks öffentlich vergeben.

  
**N. S. D. A. P.**  
 Ortsgruppe  
**Neuenbürg.**  
**Öffentl. Sprechabend**  
 der Zelle Oberstadt  
 Donnerstag, 12. Oktober 1933, abds. 8 Uhr im Röhle Waldrennweg.

**Selbstfleischige**  
**Speise-**  
**Kartoffeln**  
 sortiert frei Bahn. Neuenbürg per Zentner RM. 2.90 (freibleibend).  
 Bestellungen nimmt entgegen  
**Eugen Mahler,**  
 Neuenbürg, Telefon 309.

**Betten- und Aussteuerhaus**  
**Kressel**  
 Pforzheim, Westliche 15, Ecke Scheuernstraße.  
**Sie brauchen für die kühle Zeit ein gutes Bett.**  
 Sie finden bei uns:  
 Schlafdecken, vollkommene Größe . . . von 1.50 an,  
 Bettlücken in warmer Qual., volle Größe von 2.00 an,  
 Wolllmatrassen, dreiteilig, mit Keil . . . von 25.- an,  
 Kopfmatrassen mit prima Java-Kopk . . . von 40.- an,  
 Deckbetten, volle Größe, gut gefüllt . . . von 19.- an,  
 Kissen, gute Füllung und Inlett . . . von 7.- an,  
 Kamelhaardecken, Steppdecken in wunderbarer Auswahl und Farben riesig billig.  
**Lieferung kompletter Aussteuern / freie Zustellung.**  
 Lassen Sie sich unverbindlich beraten.  
 Bettstellen in großer Auswahl . . . von Mk. 12.- an.  
 Machen Sie einen Versuch!  
 Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

Wilh. Gaub, Neuenbürg-Vorstadt  
 Anfertigung von Fahnen und Standarten.  
 Telefon 331.

**Rochbücher,**  
 Rochbücher zum Einschreiben empfiehlt billigst  
 C. Meoh'sche Buchhandlg.

  
**Bei Aluminium**  
 Aluminium trocken  
 putzen  
 polieren  
 Ist's von Nutzen, die Sachen trocken stets zu putzen! Und nach dem Putzen mit einem trockenen Tuch nachreiben!

**ATA** Henkels Putz- und Scheuermittel  
 putzt und reinigt alles!  
 Hergef. in den Porzellanwerken  
 Nehmen Sie von Aufwaschen, Soffen, Reinigen Hand! (M)

**Jedermann**  
 nimmt jetzt wieder an der am 20. u. 21. Oktober beginnenden neuen Klassenlotterie teil. Durch die Reform des Gewinnplans, durch die große  
**Verbilligung**  
 des Lospreises und außerordentlichen Gewinnmaximierung — auf fast 2 Lose 1 Gewinn — ist jetzt die beste Gelegenheit, mit kleinem Einsatz einen großen Gewinn zu erzielen. Ein Gewinn macht  
**frei** von Sorgen und Schanden.  
 Jetzt nur noch 1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 ganzes Los  
 3 RM 6 RM 12 RM 24 RM  
 Porto und Liste 35 Pf. mehr  
**J. Schweickert • Stuttgart**  
 Marktstraße 6 • Postcheckkonto 8111 • Sächs. Girokonto 7710  
 In Herrernalb: C. Bechtle.